

Videos gegen Kinderarbeit

Siebtklässler des Heidelberg College beschäftigten sich mit der Herstellung von Jeans

In einem kahlen Raum sitzen zwei Mädchen, in bunte Tücher gehüllt, im Hintergrund rattern Nähmaschinen. Auf die Fragen einer Reporterin erzählen sie, dass sie um vier Uhr morgens aufstehen, um zur Arbeit zu gehen. Sie sind 13 Jahre alt und können nicht zur Schule, weil sie in einer indischen Textilfabrik Geld verdienen müssen. Was wie eine Fernsehreportage klingt, haben einige Siebtklässlerinnen des Heidelberg College für den Wettbewerb „Der Weg einer Jeans“

nachgestellt. Dieser war von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ausgeschrieben worden. Die Gemeinschaftskunde-, Geografie- und Wirtschaftslehrerin Natalie Fakouhi hatte die Kinder auf die Aktion aufmerksam gemacht, worauf sich die Siebtklässler direkt in die Arbeit stürzten.

Neben der nachgestellten Reportage zum Thema Kinderarbeit hatten andere Schüler mit der Kamera eine Straßenumfrage gemacht. Dabei wollten sie von Passanten wissen, warum der Weg einer Jeans so lang sei, wer das meiste Geld an einer Jeans verdiene und ob die Interviewten eine Jeans auch in dem Wissen kaufen würden, dass sie von Kindern produziert wurde. Zudem erstellten die Jugendlichen

einen Film, der den Weg der Jeans auf einer Weltkarte nachzeichnete. PowerPoint-Präsentationen, ein großes Plakat und ein selbst gebasteltes Spiel rundeten

damit sie sich sicher sein kann, dass sie nicht von Kinderhänden hergestellt wurden. „Man fühlt sich dann einfach wohler. Ich habe schon im Internet gecheckt,

welche Marken man mit gutem Gewissen kaufen kann“, sagt Tara.

Der Wettbewerb hielt neben interessanten Erkenntnissen auch einige Herausforderungen für die Siebtklässler bereit. „Es war bei unserer Straßenumfrage ganz schön schwierig, die Leute dazu zu bewegen, mit uns zu sprechen“, erzählt der



Mit ihren Videos, Präsentationen, einem Plakat und einem Spiel gewann die Klasse einen Besuch auf einem Bio-Bauernhof.

Foto: Kresin

den Wettbewerbsbeitrag der Siebtklässler ab.

Mit ihrem Repertoire an kreativen Projektideen überzeugten die Schüler die Jury und gewannen einen Ausflug auf einen Biobauernhof in der Nähe von Stuttgart. Doch der Preis ist nicht das einzige, was die Gymnasiasten aus dem Wettbewerb mitnahmen. „Es war spannend zu erfahren, wie eine Jeans hergestellt wird“, sagt die 13-jährige Tara Sautemann. Für sie war neben der Kinderarbeit vor allem erschreckend, dass eine Jeans etwa 60 000 Kilometer zurücklegt, bis sie in den deutschen Geschäften landet und dabei 8000 Liter Wasser verbraucht werden. Ihre Mitschülerin Clara Arndt hat nach dem Wettbewerb beschlossen, in Zukunft teurere Jeans zu kaufen,

zwölfjährige Manuel Wolf. Clara bereitete auch die Technik Probleme: „Wir hatten kein Schnittprogramm und mussten unseren Film deshalb gleich zwei Mal drehen.“

Inzwischen planen die Siebtklässler an einem weiteren Wettbewerb teilzunehmen - diesmal zum Thema Impfen. „Die Kinder waren ganz begeistert, als ich ihnen von der Ausschreibung erzählt habe“, sagt Lehrerin Fakouhi. Manuel hat auch schon genaue Pläne, wie der Beitrag zum Wettbewerb aussehen soll: „Wir können Leute auf der Straße interviewen und auch einen Arzt vor der Kamera fragen, warum es wichtig ist, sich impfen zu lassen.“ Ihn hat offenbar das Filmfieber gepackt.

Maria Fiedler